



MBI

Mülheim ohne

und mit Ruhrbania



Weisheit der Dakota-Indianer oder (Alb)Traum Ruhrbania?

Ostruhranlagen vom Landeskonservator unter Denkmalschutz gestellt!

Ruhrbania damit mausetot? Leider noch nicht, Stadt bleibt vorerst uneinsichtig!

Die Stellungnahmen der Behörden und Träger öffentlicher Belange zu dem Bebauungsplan „Ruhrpromenade -Innenstadt 31“ (Ruhrbania) zeigen, dass die Argumente von MBI und der Bürgerinitiative "Schutz der Ostruhranlagen" von vielen Seiten geteilt und unterstützt werden.

Wenn nämlich

- * die IHK sehr deutlich eine Schließung der Ruhrstraße als Fehler ansieht,
- * IHK und SWB Angst um die Existenz bestehender Gaststätten und Geschäfte auflisten,
- * das Staatliche Umweltamt nicht nur dem geplanten „Tor zur Stadt“ - ein 10stöckiges Hochhaus an der Nordbrücke u.a. für Wohnungen - und dem geplanten Wohnraum im Stadtbadgebäude Untauglichkeit wegen des Lärms und absehbarer Nutzungskonflikte bescheinigt, sondern auch noch Bedenken wegen Hochwasserschutz ("hochwassersensibler Bereich“) und Vorbehalte zum angedachten Hafenbecken anmeldet,
- * verschiedene Versorger wie RWW, medl, RWE, Telekom bereits jetzt schon deutlich machen, dass erhebliche Umlegungsmaßnahmen ihrer Versorgungsleitungen bei Entwidmung der Ruhrstr. anstehen, denen sie nur zustimmen, wenn alle Kosten von den „Begünstigten“ getragen werden,
- * bzgl. Altlasten, Bergbaufolgen oder möglichem Fließsand Überraschungen und Zusatzkosten nicht ausgeschlossen werden können,
- * selbst der Umweltbericht aus dem eigenen Hause erhebliche und massive Auswirkungen für nahezu alle Schutzgüter bestätigen muss, - z.B. Verlust eines Großteils des Gehölzbestands, zusätzliche Versiegelung und Einschränkung der Versickerungsrate im hochwassersensiblen Bereich, Verlust der bioklimatischen Funktion der Ostruhranlagen mit Beeinträchtigung auch des Stadtklimas, Verlust einer landschaftsästhetisch bedeutsamen Fläche („Gesicht“ der Stadt), Verlust von Natur- und Kulturdenkmälern - und ein erhebliches Kompensationsdefizit von 2,5 ha neuer Waldanpflanzung(!) ermittelt selbst für den Fall, wenn alle irgendwie möglichen Ausgleichsmaßnahmen im Plangebiet selbst (Grünstreifen parallel zur Ruhr, Erhalt Naturdenkmal und mehr Bäume auf der geplanten Promenade) durchgeführt würden,
- * der Landeskonservator die Ostruhranlagen als "bedeutend für die Geschichte des Menschen" bewertet und unter Denkmalschutz stellt, weil "erhaltenswert aus wissenschaftlichen, besonders gartenarchitektur-, stadt- und sozialgeschichtlichen Gründen",

dann wird deutlich,

dass die Realisierbarkeit der Ruhrpromenade selbst unabhängig von der allerheikelsten Frage, der Finanzierung, an einem sehr dünnen Faden hängt!

Die Stadt aber schiebt alle Bedenken beiseite, z.B. zum Landeskonservator: „Die kulturhistorische Bedeutung der Ostruhranlagen lässt sich weder durch gestalterische Bedeutung oder städtebauliche Maßnahmen innerhalb bewahren, noch außerhalb der Parkanlage wieder herstellen. Durch die Auflösung der Ostruhranlagen und (den Ruhrbania-Plänen) ... wird die Möglichkeit gesehen, die ursprüngliche Polarität der beiden Ruhrseiten mit neuem Bewusstsein zu beleben.“ (Stadt Mülheim zum Gutachten der Denkmalbehörde). Mit anderen Worten: Die Stadt bescheinigt dem Landeskonservator, keine Ahnung zu haben.

Es wird einfach weitergemacht, es werden weiter Gelder zum Fenster hinaus geworfen!

Kalkar läßt grüßen! Der Metrorapid winkt hinterher und leere Kassen von Stadt, Land, Bund und EU ebenfalls!

Die MBI aber empfehlen der OB, zu Ruhrbania einer Weisheit der Dakota-Indianer zu folgen:

“Wenn Du merkst, daß Du ein totes Pferd reitest, steig ab.”